

Zum „Tag der Deutschen Einheit“ auf den Brocken

Warum alljährlich am 3. Oktober tausende Menschen auf den Brocken streben, kann wohl nur der verstehen, der 30 Jahre darauf verzichten musste. Es ist immer wieder beeindruckend, wie so viele Menschen ohne Aufforderung, Reklame, Hinweisen u.ä., nur aus eigenem inneren Antrieb an diesem Tag diese Tour antreten.

Es geht nicht um die Besteigung eines Berges, um den Eintrag ins Gipfelbuch. Es geht nicht um Sieg und Platz. Der symbolische Wert ist so wichtig, Dankbarkeit für wieder freien Zugang zu diesem herrlichen Berg.

In diesem Jahr starteten wir mit 7 Teilnehmern, nur 4 davon Mitglieder unserer Sektion. Von den vielen möglichen Auf- und Abstiegen wählten wir aus Rücksicht auf Alter und Kondition der Teilnehmer den Goetheweg ab Torfhaus. Das ist der leichteste und kürzeste Weg, interessant und abwechslungsreich. Wahrlich kein dicker Brocken!

Wir starteten 7.30 Uhr in Dessau und erreichten 9.00 Uhr den Parkplatz Torfhaus. Durch die Baufortschritte an der B6n ist die Fahrt in den Harz wesentlich einfacher geworden. Schon ab Kleinpaschleben befährt man eine Neubaustrecke. Nur die Überquerung der Saale ist noch nicht fertig. Die Bögen der neuen Brücke kann man von Döbel aus schon sehen. Noch muss man aber durch Bernburg die alte Saalebrücke benutzen. Das Kurviertel lässt man aber schon links liegen und fährt geradeaus Richtung Nienburg. Vor dem Schwenk-Zementwerk beginnt die neue Trasse der B6n gen Westen. Und nun fährt man nur noch geradeaus bis Torfhaus. Den Übergang auf die A395 und B4 bemerkt man gar nicht.

Das Wetter zeigte sich vielversprechend. Sonne pur. Nur der Brockengipfel war nicht zu sehen. Er trug eine „Mütze“.

Was gibt es Neues in Torfhaus? Nach jahrelangem kostenlosen Parken sind jetzt 3,- € fällig. Entlang der B4 sind sämtliche alten Gebäude (Restaurants, Heime) verschwunden. Der dominierende Bau ist jetzt die Gaststätte „Bavaria“ am Rande des Parkplatzes. Täglich bis 24.00 Uhr geöffnet. Südlich davon ist eine moderne Ferienhaus-Siedlung im Entstehen. Insgesamt entsteht hier ein attraktives Wintersportzentrum mit Loipen, Pisten, Rodelbahn und Liften.

Zum Verlauf des Weges: Die erste Etappe führt mit nur geringen Anstiegen durch Hochwald zur Landesgrenze Niedersachsen / Sachsen-Anhalt, der ehemaligen DDR-Staatsgrenze West, am Eckersprung. Hier wird gefrühstückt. Neben uns nimmt ein Ehepaar aus dem Eichsfeld Platz und bietet uns eine Probe ihrer landestypischen Wurst an - lecker. Wir hatten leider keinen „Hobusch“ dabei. „Warum sind Sie heute hier?“ - „Weil heute der 3. Oktober ist.“ Genügt.

Nach wenigen Metern hat man den Kolonnenweg, die Fahrstraße der DDR-Grenztruppen erreicht. Auf Betonplatten geht es nun steil empor zum ehemaligen Haltepunkt Goetheweg der Brockenbahn. Dabei überschreitet man ganz unmerklich die Baumgrenze. Der weitere Verlauf des ursprünglichen Goetheweges ist aus Gründen des Naturschutzes liquidiert. Heute führt ein bequemer, erst 2011 verbreiteter Weg neben der Bahntrasse bis zur Brockenstraße. Hier können jetzt auch Schneeräumgeräte, Rettungswagen, Biker und Skiläufer wesentlich besser voran kommen

als auf den früheren Knüppeldämmen und Holzstufen.

Auf diesem 2 km langen Wegstück erlebt man bestimmt einen bergwärts schnaufenden oder talwärts rollenden Dampfzug der Brockenbahn. Sie fährt im Sommerfahrplan 11 mal täglich, also nahezu im Stundentakt. An Feiertagen, wie heute, kommt noch der Traditionszug mit über 100 Jahre alten und aufwändig in Stand gehaltenen Fahrzeugen hinzu. Dafür setzen die Harzer Schmalspurbahnen (HSB) ihre zwei noch betriebsfähigen Dampflok der Bauart Mallet, gebaut 1897, ein. Diesem interessanten Zug sind wir auf dem Gipfel begegnet.

Am oberen Bahnübergang der Brockenstraße treffen die Wanderer-Ströme aus Ost (Schirke, Ilsenburg) und West (Oderbrück, Torfhaus) zusammen. Menschen aller Altersgruppen. Erfreulich viele Kinder dabei, aber in diesem Jahr besonders auffällig viele Hunde.

Während die Brockenbahn von hier aus auf 3 km Länge den Gipfel umrunden muss, um 100 Höhenmeter zu überwinden, laufen wir auf der Straße steil bergan direkt empor. Und hier kommen uns schon reichlich Frühstarter im Abstieg entgegen.

Auf dem Gipfel - der ja ein geräumiges Plateau darstellt mit ausreichend Platz - erwartet uns heute ein besonderes Wetterphänomen: Die auf der Anfahrt beobachtete „Wolkenmütze“ hatte sich gehoben, hielt aber weiterhin das ganze Brockenmassiv im Schatten und gewährte uns so einen phantastischen Fernblick in das sonnenüberflutete Harzvorland. Im langjährigen Mittel steckt der Brocken von den 365 Tagen des Jahres 312 Tage in den Wolken und bietet keine Fernsicht.

Wer sich nicht aus dem Rucksack verpflegt, findet im Erdgeschoss des Hotels im Touristensaal ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Im Goethesaal des Obergeschosses versammelt sich alljährlich am 3. Oktober der Harzklub e. V. mit geladenen Gästen und einem volkstümlichen Kulturprogramm. Hier treffen wir Brocken-Benno, der seine 6796. Besteigung gerade absolviert hat. Wir fragten ihn: „Wann war die erste?“ Mit etwas geringschätzigem Blick ob unserer relativen Unkenntnis antwortete er:

„Na am 3. Dezember 1989“. Ja das war der Tag, an dem sich 1200 Harzer Bergfreunde durch das Tor in der Mauer den Zugang zum Gipfel erkämpften. Der erste große Menschenstrom folgte dann am 3. Oktober 1990. - Unvergesslich für den, der dabei war.

Wir halten uns ca. 2 Stunden auf dem Brocken auf und treten dann gemächlich den Rückweg an. In etwa 2 Stunden ist man wieder in Torfhaus. Zu einer Kaffee-Rast in der „Bavaria“ verspürten wir keinen Drang und traten ohne Pause die Rückfahrt an.

Adolf Ohnesorge

